

Bündnis gegen Rechts
Trier

P R E S S E M I T T E I L U N G

Bündnis gegen Rechts fordert: „Stadt muss Farbe bekennen!“

Rechtsradikale Parolen und Übergriffe in der Riveristraße häufen sich.

Trier. Das Bündnis gegen Rechts Trier kritisiert nach intensiven Gesprächen mit den Opfern rechtsradikaler Übergriffe in der Riverisstraße den Stadtvorstand. „Vom Stadtvorstand hat sich niemand bei den Betroffenen gemeldet, das ist angesichts der Häufigkeit von Vorfällen dieser Art nicht verständlich.“, so ein Sprecher des Bündnisses. Zuletzt war am 6. April ein vollbesetztes Auto gleich zweimal innerhalb einer Stunde an den von Sinti und Roma bewohnten Häusern vorbei gerast. Die Insassen grölten dabei rassistische Parolen und warfen aus dem Auto heraus mit Glasflaschen auf ein Wohnmobil, berichten die Anwohner.

Vorfälle dieser Art gibt es häufiger in der Riverisstraße. Vor allem während der Sommermonate werden die Anwohner Opfer rassistischer Hetze. „Die rasen hier durch die Straße, hupen und grölten ihre Parolen. Oft kommen sie mit drei bis vier Motorrollern.“, erzählt einer der Betroffenen. Die Täter agieren dabei immer in Gruppen und fahren, aus Angst erkannt zu werden, in hohem Tempo durch die Tempo-30-Strasse. Die Bewohner fordern daher, dass durch bauliche Maßnahmen oder Kontrollen die Geschwindigkeitsbegrenzung durchgesetzt wird. „Immerhin, die Polizei fährt hier jetzt öfter Streife“, berichtet ein Anwohner. Der Mann hat im Konzentrationslager seine Eltern verloren: „Heute muss ich mir wieder solche Parolen anhören. Das ist für mich unerträglich.“

Der NPD-Stadtrat Safet Babic verhöhnte während der jüngsten Stadtratssitzung die Anwohner der Riverisstraße in dem er sagte, er wolle ihnen „tatkräftig zur Hand gehen“.

Das Bündnis gegen Rechts sieht angesichts dieser Vorfälle die Stadt in der Pflicht: „Hier muss ein Zeichen gesetzt werden. Der Stadtvorstand muss sich mit den Opfern rassistischer Hetze in Trier solidarisieren. So etwas darf in unserer Stadt nicht geduldet werden. Die Bürgerinnen und Bürger in Trier erwarten hier eine öffentliche Reaktion der Stadt.“, erklärt das Bündnis. Eine Anfrage der Zeitschrift *Grenzwertig*, ob die Stadt sich mit den Opfern in Verbindung setzen wird oder eine offizielle Erklärung abgibt, blieb bis heute unbeantwortet.